

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Der Kollege kommt verspätet vom Termin und guckt in der Redaktion ins Leere: Seine Kollegen sind schon alle in die Mittagspause ausgeflogen. Er ist ihnen schon halb hinterher, da klingelt das Telefon. Pflichtbewusst macht er kehrt, nimmt wieder Platz und hebt ab.

Das Gespräch ist nicht für ihn, sondern für eine seiner mittagspausenden Kolleginnen. Der Kollege, ganz vorbildlich, wimmelt den Anrufer natürlich nicht ab, sondern notiert ge-

flissentlich sein Anliegen. Das Telefonat zieht sich. Kaum legt er auf, kommt das nächste Gespräch rein. Wieder nicht für ihn, sondern für – Sie wissen schon. Das gleiche Spielchen von vorn. Und, weil's so schön war, das alles gleich anschließend noch ein drittes Mal. Als er endlich in die wohlverdiente Pause will, wer schneidet da erholt und frisch gestärkt zur Tür herein? „Ich möchte mich hiermit um einen Job als Sekretär bei Dir bewerben“, begrüßt die Kollegin
Ihr Colon

Rollerfahrer flüchten vor Polizei

■ **Bad Oeynhausen** (nw). Auf dem Werrepark-Parkplatz wollte ein Streifenwagen in der Nacht zum Sonntag zwei Roller, die mit jeweils mit zwei Personen besetzt waren, kontrollieren. Doch die Fahrer gaben Gas. Auf der Kreuzung zur Dehmer Straße kollidierte einer der Roller mit dem BMW eines 19-Jährigen. Die Polizei stürzte, doch der Fahrer setzte seine Flucht fort. Die Polizei konnte den Rollerfahrer später auf dem Werreeradweg stoppen. Die Biker, zwei 17 und 18 Jahre alte Löhner hatten sich leicht verletzt. Für den Roller, der schneller als die erlaubten 25 km/h ist, konnten sie keine Betriebserlaubnis vorlegen.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bad Oeynhausen**. Heute, Mittwoch, 7. August, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Bad Oeynhausen** an der **Valdorfer Straße** und **Werster Straße**, in **Petershagen** an der **Langen Straße** und **Hauptstraße**. Infos: www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke

GEWINNAKTION

Gala-Party mit prominenten Gästen

■ **Bad Oeynhausen** (fro). Komiker Tom Gerhard und Marlon B. von den Söhnen Mannheims gehören zu den prominenten Gästen, die am Samstag ab 20 Uhr bei einer Gala-Party erwartet werden. Unter den Anrufern werden zwei Karten (incl. Buffet und Shuttle zur After-Show-Party im Ego) verlost. ➤ *Lokalteil, Seite 3*

Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Dt. Telekom; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

RUFEN SIE AN: (0 13 78) 40 30 57

Mit Schlagstock den Ex-Freund traktiert

Angeklagte vor Landgericht teigeständig

■ **Bad Oeynhausen/Bielefeld**. Portemonnaie mit sieben Euro Bargeld sowie ein Handy. In der gestrigen Verhandlung vor der III. Großen Strafkammer räumte die Angeklagte zwar das Treffen mit L. ein, bestritt aber, diesen ausgeraubt zu haben. Jana O. berichtete von ihrer schwierigen Beziehung mit O., die von Beleidigungen und Gewalttätigkeiten ihr gegenüber geprägt gewesen sein soll. Nach der Trennung habe L. sie weiterhin mit Anrufen und SMS belästigt. Dies habe jedoch schlagartig aufgehört, so die junge Frau, als sie mit ihrem jetzigen Freund zusammengekommen sei. Als auf einmal stattdessen ihre Mutter Ziel des SMS-Terrors des Ex-Freunds geworden sei, habe sie beschlossen, sich mit ihm zu treffen, um ein klärendes Gespräch zu führen.

„Er reagierte nicht auf meine Anrufe, also habe ich mir den falschen Namen bei Facebook ausgedacht“, berichtete sie gestern. Sodann habe sie Frank V. gebeten, sie zu begleiten. Dieser nahm einen Schlagstock mit. „Das war ein Fehler, das weiß ich auch“, sagte V. vor Gericht. Er habe sich einige Meter von Jana und Oliver entfernt aufgehalten. Als er gesehen habe, dass L. Jana schubste, sei er sofort losgelaufen und habe mehrfach mit dem Schlagstock auf diesen eingeschlagen. „Aber nicht gegen den Kopf, das weiß ich genau“, gab er zu Protokoll. Der Prozess wird am 13. August fortgesetzt.

Die Staatsanwaltschaft geht von folgendem Geschehen aus: Jana O. war am 15. Juli 2011 unter einem ausgedachten Facebook-Namen mit ihrem Ex-Freund Oliver L., von dem sie sich im Streit getrennt hatte, in Kontakt getreten. Sie ließ ihn glauben, dass sie eine heimliche Verehrerin sei. Die beiden verabredeten, sich kurz nach Mitternacht an der Gesamtschule zu treffen. Als L. am verabredeten Treffpunkt auftauchte, liefen die Angeklagten mit weiteren, noch unbekanntem Mittätern auf L. zu. Frank V., mittlerweile der neue Partner der Frau, schlug mit einem Teleskopschlagstock auf Oliver L. ein und traf ihn unter anderem am Hinterkopf. Er rief, L. solle alles herausgeben, was er bei sich führe. Der Überfallene gehorchte und übergab ein

24 Blumentaschen für die City

Initiative Bad Oeynhausen startet erste Marketing-Aktion

VON HEIDI FROREICH

■ **Bad Oeynhausen**. Lilafarbene Zwergpetunien, Efeu und ein kleiner Buchsbaum – der Blumenschmuck ist identisch, die äußere Verpackung variantenreich. Mit ganz unterschiedlichen Texten sind die 24 Pflanztaschen beschriftet, die gestern in der Innenstadt aufgestellt wurden. Eins haben aber auch sie gemeinsam: Sie beschreiben Bad Oeynhausen von seiner schönsten Seite.

„Wir wollen Lust auf einen Bummel durch die City machen“, nennt Karl-Ludwig Meyer als Grund für die Auswahl – und für die Aktion. Die von ihm geleitete Initiative Bad Oeynhausen – Nachfolgerin des Förderkreises Innenstadt – hat sich vorgenommen, die Innenstadt stärker und besser zu vermarkten (die NW berichtete)..

Mit der Aufstellung der Pflanztaschen ist jetzt der Anfang gemacht. „Wir wollen nicht nur reden, sondern auch selbst aktiv werden“, betont der stellvertretende Vorsitzende Jens Dieker, als er gestern gemeinsam mit anderen Mitgliedern die weißen Pflanztaschen in der Fußgängerzone aufstellte.

Auf 8.000 Euro beziffert Marina Dalpke, 2. stellvertretende Vorsitzende, die Kosten der Aktion. Die Taschen wurden als Relikt der Bundesgartenschau in Koblenz gekauft, hier gereinigt, beschriftet und bepflanzt. Rund 5.500 Euro zahlt die Initiative, die restliche Summe wurde mit Hilfe von Sponsoren finanziert.



Haben Blumentaschen aufgestellt: (v.l.) Kirsten Meyer, Volker Arndt, Peter Thielscher, Hannelore Arndt, Kristina Quest, Marina Dalpke, Jens Dieker, Peter-Michael Meister, Peter Adler und Karl-Ludwig Meyer

FOTO: HEIDI FROREICH

„Die Stadtwerke gehören nicht dazu“, sagt Meyer. Die Initiative hatte die Stadtwerke gebeten, die Bewässerung der Kübel zu übernehmen – und von Stadtwerke-Chef Christian Dörr eine Absage erhalten: Die Be-

pflanzung mache einen individuellen Entscheidung der Bewässerung vor Ort erforderlich. „Ein Bedarfsplan wie bei der Bewässerung der von uns aufgestellten Blumenpyramiden mit Wasserspeichergefäßen lässt

sich nicht hinterlegen. Damit ist eine zufriedenstellende Bewässerung aus unserer Sicht nicht möglich“, heißt es in dem Schreiben Dörrs. Seine Bitte: „Lassen Sie die Bewässerung durch die angrenzenden Läden

durchführen.“ Ein Anregung, die Meyer gern weitergibt, aber dennoch auf Nummer sicher gehen will, dass die Blumen auch überdauern: „Notfalls sorgt die Initiative selbst fürs Gießen.“

INFO

Gute Sprüche

- ◆ Neben Hinweisen auf verkaufsoffenen Sonntage finden sich auf den Taschen Zitate berühmter Menschen.
- ◆ Der Bestimmung Bad Oeynhausens entspricht es, niemanden quälen zu wollen. (Werner Bergengruen)
- ◆ Bad Oeynhausen freue sich, dass es kein totes Museum ist, dass es vielmehr eine ganz einmalige Stadt ist. (Balduar Köster).
- ◆ Die Solequelle, welche mit Kohlensäure geschwängert ausbricht, ist 1.926 Fuß unter der Meeresfläche gelegen: eine relative Tiefe, die vielleicht die größte ist, welche Menschen je im Inneren der Erde erreicht haben. (Alexander v. Humboldt)

Neue Deko

Wie den Bad Oeynhausenern die von den Mitgliedern der Initiative Bad Oeynhausen aufgestellten Blumentüten gefallen. UMFRAGE: NELLI SPENST

Bärbel Biermann 63 Jahre Hausfrau	Izabella Klink 36 Jahre Hotelfachfrau	Zerdest Nawo 19 Jahre Servicekraft	Rajaa Atoui 17 Jahre Schülerin	Adar Sürün 22 Jahre Friseur	Ariane Lorenz 46 Jahre Ärztin
»Ich finde das Blumenarrangement sehr geschmackvoll, nur die Werbetafeln stören, weil die Blumentüten daneben etwas untergehen.«	»Die Idee Blumen nicht in normale Kübel zu pflanzen, finde ich sehr toll. Aber die Tüten könnten ruhig bunter sein, zum Beispiel gelb oder grün.«	»Auf dem ersten Blick, sieht das gut aus, aber bei der Bepflanzung hätte ich mir weniger Grün, dafür mehr bunte Blumen gewünscht.«	»Die Form der Blumentasche gefällt mir. Ist mal was anderes, als das, was man kennt. Nur eine auffälligere Farbe fände ich schöner.«	»Es ist mir erst nicht aufgefallen, aber ich finde es sieht schon toll aus und verschönert den Kunden unseres Friseursalons die Aussicht.«	»Die Idee ist ganz OK, aber an den Leerständen wird das nichts ändern. Auch die Proportionen zwischen Tüte und Pflanzen stimmen nicht.«

Märchen von Müllern und Mühlen

Erster Sommernachtstraum am Freitag an der Hofwassermühle im Siekertal / Einladung zum Gruseln

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen**. Ein bisschen gruselig darf es werden, findet Müller Manfred Dietz. Für Freitag, 9. August, hat sich die Mühlengruppe des Museumshofes etwas Besonderes einfallen lassen. Sie lädt ab 20 Uhr zu einem sommerlichen Literaturabend ein unter dem Motto „Sommernachtstraum der Mühle“. Mitglieder der Mühlengruppe an der Hofwassermühle, Müller und Müllerrinnen, entführen ihre Zuhörerschaft in die belebte Anderswelt rund um die Mühle. Laternen säumen den Weg und schaffen eine heimelige Stimmung.

Bauern und Müller, die mit dem Teufel im Bunde steckten oder zumindest mit diesem einen Handel machten, kommen in vielen alten Sagen und Geschichten vor. Dabei geht es meist schlecht für den Teufel aus und am Ende behält der Bauer seine Rüben und der Müller seine Mühle.

Auch wussten unsere Vorfahren unheimliche Gescheh-



An der Hofwassermühle wird es gespenstisch: Müller Manfred Dietz und die Mühlengruppe laden ein zum Sommernachtstraum mit gruseligem Märchen und Sagen.

FOTO: NICOLE BLIESENER

nisse in den dunklen Weihern, den vor Zeiten noch riesigen Wäldern und auf unsicheren Pfaden zu erklären mit Hilfe von Hexen, Nixen, Riesen, Wassermännern und Zwergen. Die Welt war voll von Unbekanntem und Unerklärbarem. In der

volkstümlichen Vorstellung waren die außerhalb der Dörfer liegenden Mühlen unheimliche Orte, die leicht zum Schauplatz von Raub- und Mordtaten werden konnten.

Auch waren sie Aufenthaltsorte vom „Gottseibeius“ und

Geistern, wie viele sogenannte „Teufelsmühlen“ zeigen. So kamen die Müller immer mehr in Verruf als Teufelsverbündete, Zauberer und Hexenmeister, wie zum Beispiel in der bekannten Geschichte von Krabat.

Die Idee zu solch einem gruseligem Märchenabend hatte Manfred Dietz bereits im Winter vor zwei Jahren. „Wir sind doch die Märchenstadt, das müsste man doch auch mit der Hofwassermühle verbinden können“, gibt Dietz Einblick in seine Überlegungen. Dietz wandte sich an das Märchenmuseum. Nach einigen Wochen hatte Museumsmitarbeiterin Sylvia Stepanek in der Bibliothek etwa 15 bis 20 Märchen gefunden, die mit dem Themenkomplex „Mühle“ zu tun haben. Somit war der Grundstock gelegt, doch Manfred Dietz recherchierte weiter. „Mittlerweile ist daraus ein stattlicher Ordner geworden, wir haben 175 Märchen, Geschichten und Sagen zusammengetragen“, erzählt der Sprecher der Mühlengruppe.

Eine Auswahl der Märchen werden Irmgard Müller-Dietz, Manfred Dietz, Anette Gohlke, Karl-Heinz Terbeck, Rosi Terbeck und Walter Eberle am Freitag lesen. Und wer sich ordentlich gegrußelt hat, kann sich bei Bier und Bratwurst stärken.